

Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. Garmisch-Partenkirchen

Der Freundes- und Förderkreis
des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie
Ein Hilfswerk der LIONS CLUBS INTERNATIONAL 111 BS

Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.



Präsident:

Gerd Rößler
Rehbergstr. 4
82481 Mittenwald
Tel. 0 88 23 - 9 30 56
gerdroessler@gmx.de

Sekretär:

Georg Neuner
Mühlfeldstr. 9
82481 Mittenwald
Tel. 0 88 23 - 30 01
info@spedition-neuner.de

Schatzmeister:

Hans Keck
Tiefkarstr. 15b
82481 Mittenwald
Tel. 0 88 23 - 80 59
hans.keck.mittenwald@gmx.de

Spendenkonto:

Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen
BLZ 703 500 00
Konto 31 500

NEUES AUS DER RHEUMA-KINDERKLINIK im April 2009



Seit dem 1. April ist Diakon Martin Rummel-Siebert der wirtschaftliche Leiter der Rheuma-Kinderklinik. Seine bisherige Stellvertreterin, Diakonin Eva-Maria Bunner, ist nun die Leiterin des Sozialdienstes. Diakon Martin Barfuß, der zuvor die kaufmännische Leitung innehatte, ist jetzt für die Finanzen der Klinik in Rummelsberg und die der Rheuma-Kinderklinik zuständig.



Mit einer „Kittelübergabe“ führte der bisherige Chefarzt Dr. Hartmut Michels seinen Wunschnachfolger Privatdozent Dr. Johannes-Peter Haas im Rahmen einer heiteren Feier am 6. April in seine neue Aufgabe ein. Dr. Haas kehrt damit an die Klinik zurück, an der er seine Dissertation verfasst hat. Dr. Michels hatte sich nach dem Erreichen des 65. Lebensjahrs schon im Februar mit dem ihm eigenen trockenen Humor mit „Ich bin dann mal weg“ von den Kollegen verabschiedet.



Die Erzieherin Michaela Sigge (links) hat ein Modell entworfen, das das Garmischer Therapiekonzept mit seinen fünf Säulen (profunde Diagnose, medikamentöse Behandlung und Physiotherapie, soziale Betreuung und haus-eigene Schule) auch für Kinder klar veranschaulicht. Verwirklicht hat sie es zusammen mit ihrem Bruder. Auf Knopfdruck setzen sich die Figürchen, die den kleinen Patienten und seine Ansprechpartner verkörpern, in Bewegung. Eine freundliche Stimme erklärt, welche Aufgabe jeder hat.

Unter dem Modell stecken eine aufwändige, nicht ganz billige Elektronik mit Schrittmotoren, die das Spektakel koordinieren. Dr. Hartmut Michels (r.), in dessen Ära das Projekt heranreifte, und Gerd Rößler von „Hilfe für das rheumakranke Kind“ waren sich absolut einig, dass alles, was die Angst der Kinder vor der Behandlung mindert, gut ist.

Das Modell steht in der Eingangshalle und es ist für die Kinder ein Magnet. Sie beweisen, dass hier Spendenmittel richtig eingesetzt wurden.

Michaela Sigge hat als neuestes kreatives Projekt eine farbenfrohe Gestaltung des Innenhofs entwickelt. Diese wird voraussichtlich im August realisiert.

Spendenkonto: Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. • Kreissparkasse GAP (BLZ 703 500 00) • Konto 31 500

Chuzpe und Charisma - Hans-Werner von Bülow - in memoriam

Am 17. März ist Hans-Werner v. Bülow im Klinikum Garmisch-Partenkirchen sanft entschlafen. Chuzpe und Charisma kennzeichneten wohl vor allem seinen Lebensweg. Am 18. September 1911 wurde er auf einem Rittergut nahe bei Danzig geboren. Die schwächliche Gesundheit der Kinder ließ die Eltern aber in Werdenfels nach einem gesünderen Umfeld suchen. Nach dem Ersten Weltkrieg verkauften sie ihr Gut und erwarben zunächst das Hospiz „Reintaler Hof“. 1922 zogen sie nach Mittenwald und hier baute die energische und geschäftstüchtige Mutter das Hotel Karwendel auf, lange Zeit das führende Haus am Ort.

Hans-Werner widmete sich dem Studium der Jurisprudenz in Göttingen und Leipzig, dem Schöngeliebten gleichermaßen verpflichtet. Der überzeugte Antimilitarist, nach Kriegsausbruch zum Landrat in Ostpreußen befördert, rettete durch gekonnte Insubordination viele Menschenleben. Nach dem kriegsbedingten Verlust seines Kreises erwarb er sich militärische Verdienste als Hundeführer, wie er schmunzelnd berichtete, denn jegliche Beförderung in der Nazarmee hatte er ausgeschlagen.

Als Hotelier und Rechtsanwalt entwickelte er sich im Nachkriegs-Mittenwald zu einer der zentralen Persönlichkeiten der Gesellschaft. Von den auf die Mission für die Lions-Idee reisenden Schweizern wurde er als katalytische Persönlichkeit ausgemacht, und vom lionistischen Idealismus infiziert organisierte v. Bülow 1957 die Gründung des Lions Clubs Mittenwald aus dem Prominentenkreis, der sich bei ihm im Hotel Karwendel regelmäßig traf. Zum Gründungspräsidenten machte er die lokal beliebte väterliche Gestalt des Kunstmalers Josef Meindl.

Zur karitativen Hochform lief v. Bülow auf, nachdem er für 1964/65 zum District Governor gewählt worden war. Die grundlegende Erforscherin von Kinderreuma als eigenständigem Krankheitsbild, Prof. Dr. Elisabeth Stoeber, hatte ihn zuvor davon überzeugt, dass es für die Behandlung dieser schlimmen Krankheit einer eigenen Klinik be-

dürfe. Mit intensivstem persönlichen Einsatz brachte er Lions Clubs in ganz Deutschland dazu, die damals sensationell hohe Summe von 1 Million DM für den Klinikbau aufzubringen. Dieser massive Anschlag überzeugte auch die „Rummelsberger Anstalten der inneren Mission“ als Sachaufwandsträger. Noch

überzeugender war allerdings, dass er 1968 den für den Klinikbau notwendigen Grundstücksaustausch mit der Bundesbahn ohne jegliche Vollmacht listenreich eingefädelt hatte. Als dann nochmals Bedenkenträger alles abzuwürgen drohten, ließ er Bagger auffahren und er inzenierte einen Baubeginn, der weder genehmigt noch von Rummelsberg angesagt war. Er siegte.

Die Klinik wurde gebaut und entwickelte sich zum weltweiten Vorzeigeprojekt. V. Bülow wurde u.a. mit dem „Melvin Jones“ und mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet sowie mit dem Orden „Pro meritis“, der höchsten Ehrung des Distrikts Bayern Süd. Als Repräsentant für das lionistische Engagement für die Rheumakinder und als Mitglied im Ehrenausschuss, vor allem aber als höchst geistreicher Redner war er als lionistisches Urgestein im Lions-Kabinett fest verankert bis ihn die nachlassende Gesundheit jenseits der 96 zum Zurückstecken zwang.

Sein florierender Nachlass ist der Verein „Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.“ der als Lionshilfswerk seit 1966 die Rheuma-Kinderklinik in Garmisch-Partenkirchen höchst erfolgreich unterstützt.



Foto: Christof Blumberger

Eine Erfolgsstory: Die Villa Kunterbunt

Anheimelnd und verwunschen wirkte das Holzhäuschen, das die Klinik von den Erben des ehemaligen Gymnasialprofessors Sanwald erworben hatte. „Villa Kunterbunt“ passte ideal als Namen für das verwinkelte Hexenhäuschen, in dem die Eltern der Rheumakinder einen gemütlichen Aufenthaltsraum und Waschmaschinen für den Eigenbedarf vorfanden. Mangelnde Feuersicherheit, offensichtlich marode Elektroleitungen und hohe Schwellen, die den Zutritt für Rollstuhlfahrer schwierig oder zur möglicherweise schlimmen Falle machten, ließen bei „Hilfe für das rheumakranke Kind“ allerdings die Sorgenfalten wachsen. „Für einen Neubau gibt es aus Geldmangel keinerlei Chance“ hieß es jedoch auf Klinikseite.



Mit dem damals höchst aktiven Sozialreferenten Diakon Helmut Schwind wurde trotzdem 1990 ein Raumbedarfsplan erarbeitet, und darauf basierend beauftragten wir den Architekten Josef Zimprich mit einem Planungsentwurf, damit wir überhaupt das Kostenvolumen für einen Neubau abschätzen konnten. Von der Wirklichkeit eingeholt wurden wir alle, als der Dachdecker bei einem Betretungsversuch durch-

brach und das Gebäude für absolut unsicher und abbruchreif erklärte. Nun, wir hatten einen Plan bereit. Dieser wurde im Bauausschuss der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen kurzfristig durchgewunken. Der damalige Schatzmeister Gerd Rößler bewegte Ministerpräsident Max Streibl dazu, 400.000 DM aus Mitteln der Bayerischen Landesstiftung zuzusagen. Weitere 400.000 DM konnte Schwind bei der Aktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks gewinnen. Damit war der Baubeginn gesichert. Massiv konnten die Kosten auch gedrückt werden, weil jede einzelne Rechnung durch den Schatzmeister von „Hilfe für das rheumakranke Kind“ kontrolliert wurde, und der entdeckte erstaunlich große „Irrtümer“, sehr zum Ärger der Ersteller einiger Gewerke. „Hilfe für das rheumakranke Kind“ steuerte aus den für den Bau gebildeten Rücklagen noch weitere 260 000 DM zu. Für die Rummelsberger Anstalten war der verbleibende Rest an Aufwendungen für das mitsamt der Einrichtung in der Endsumme 1,2 Mio DM teure Gebäude dann leicht bewältigbar. Wir glauben mit Recht behaupten zu können, dass es ohne uns die im Juli 1994 eingeweihte Villa Kunterbunt nicht gäbe. Die Fliesenmosaiken im Treppenhaus mit Motiven aus den Pippi-Langstrumpf-Büchern von Astrid Lindgren hat der Künstler Ernst Rappel aus Traunstein geschaffen. Die Bronzeplatte von Eberhardt Luttnar, rechts neben dem Eingang, sollte ursprünglich eine Brunnenstele werden, wurde dann aber aus Sicherheits- und gestalterischen Gründen in die Wand eingefügt.

Heute wird das Haus, nach anfänglichen Dissensen mit dem Sachaufwandsträger, genau so genutzt, wie wir es wollten. Hier finden Eltern mit eingeschränkten finanziellen Mitteln eine kostengünstige Unterkunft, es kann gemeinsam gekocht werden und es gibt gemütliche Aufenthaltsbereiche. Die Kinder finden hier ein Internetcafé und Spielmöglichkeiten vor. Hier residiert auch die Rheumaliga, die Selbsthilfeorganisation der Elternkreise. Für dieses Jahr ist noch die Erweiterung um einen Fahrradschuppen mit Freisitz geplant. Selbstverständlich wird „Hilfe für das rheumakranke Kind“ auch dafür aufkommen.

Texte, Fotos (4) und Gestaltung : Gerd Rößler